Vom Selbstbewusstsein

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-480412

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

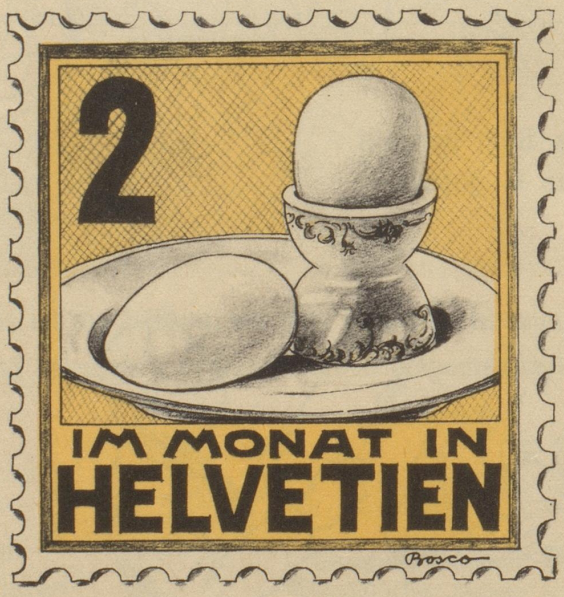
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus unserer Briefmarkenbilder-Serie

Die superneutrale Marke

Entwurf von Rickenbach



Die Zw-Eier-Marke

Entwurf von Bosco

Vom Selbstbewußtsein

Schon oft ist mir aufgefallen, daß die meisten Leute sehr gekränkt sind, wenn sie dem Trämler ihr Billett oder Abonnement ein zweites Mal zeigen müssen. Sie tun gerade als seien sie schon ausdrücklich des Schwarzfahrens bezichtigt worden. «So weiß also dieser patzige Trämler nicht einmal mehr, daß ‚ich', Gottfried Huber, geboren 1892, in pensionsberechtigter Stellung, Vizepräsident des Kaninchenzüchtervereins ‚Punktfrei', das Billett doch schon am Bahnhof gelöst habe!»

Die Erklärung? Du lieber Gott, man läßt eben sein wertes Selbstbewußtsein dort ein wenig von der Leine, wo man noch darf, nämlich unterwegs, zwischen dem trauten Heim und der Amtsstube.

Stuck.

Kein Beweis

Die Tatsache, daß einer zu Hause eine Xanthippe hat, ist noch kein Beweis dafür, daß er ein Sokrates ist. St.

Maxli

chumm etz hei, du muesch mr Kommissione mache! ruft die Mutter auf die Dorfgasse hinunter.

Aber auf dem Schulhausplatz leisten gerade Soldaten den Fahneneid. Und das will der Maxli doch miterleben. Bald chumm i, ruft er zur Mutter hinauf, ich mues nu na gschwind is Schuelhus übere, d'Soldate händ dört schiints enard es Gschwür! Schnei

Ah, däwäg!

«Worum schaffsch du aigetlig nüd?»

«Jo weisch: ‚Arbeit adelt', und ich möcht drum bürgerlig bliibe!» Quagga

Geng wie geng

«Vati, sag mir, war es immer
So verkehrt in dieser Welt?»
«Ja, mein Sohn. Es war schon schlimmer
Um die große Welt bestellt.
Dies hat seinen guten Grund
— Wie in vielen andern Fällen —
Bellt einmal ein großer Hund,
Müssen auch die kleinen bellen...»

P. F.

nimmt Müdigkeit!

Veltliner Keller

Schlüsselgasse 8
Telephon 5 32 28
hinter dem St. Petersturm

Zürich

Mit Fleisch,
ohne Fleisch,
es bleibt sich gleich:
selbst der verwöhnte Esser,
ist bei uns noch besser!

Besitzer: W. Kessler - Freiburghaus